

DIE KIRCHEN IM NATIONALSOZIALISTISCHEN STAAT

Der Studientag beleuchtet die Kirchen beider Konfessionen, die sich unter der NS-Herrschaft zwischen Anpassung und Mittäterschaft bewegten. Kirchlicher Widerstand gegen NS-Unrecht und ein Sich-Einsetzen für Glaubensbrüder und -schwestern jüdischer Herkunft ist zumeist Einzelnen zu verdanken, von denen einige vorgestellt werden.

Aspekte:

- Die Evangelische Kirche und die Judenverfolgung
- Der Vatikan und der Mord an den europäischen Juden
- Die „Judenfrage“ als problematisches Thema in der Bekennenden Kirche am Beispiel Martin Niemöllers
- Repräsentanten der Katholischen Kirche zwischen Hitler-Loyalität und Nicht-Anpassung am Beispiel des Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz Erzbischof Adolf Kardinal Bertram und des Kardinals Clemens August Graf von Galen
- Öffentlicher Protest gegen die Verfolgung „nichtarischer“ Christen und Juden am Beispiel des Berliner Dompropstes Bernhard Lichtenberg und/oder Dietrich Bonhoeffers
- Die Evangelische Kirche und ihr Umgang mit den „Judenchristen“ am Beispiel des Protests der Vikarin Katharina Staritz
- Die St. Jacobi-Gemeinde in Berlin-Kreuzberg und ihr Umgang mit ihren jüdischen und getauften Nachbarinnen und Nachbarn jüdischer Herkunft
- Schuldbekennnisse der beiden Kirchen nach 1945

Methoden:

- Impulsreferat und Gesprächsrunde
- Analysieren von Filmauszügen mit zahlreichen historischen Aufnahmen
- Kleingruppenarbeit zu selbst gewählten Aspekten des Themas, mit vorbereiteten Quellen und Dokumenten
- Biographische Zugänge und Möglichkeiten des Weiterforschens in der Bibliothek
- Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse (Plakat, Kurzvortrag, fiktive Radiosendung, Rollenspiel)

Der Studientag wird mit Schülern der Sekundarstufe II und Erwachsenen durchgeführt.
